

motti

Gestärkt zurück in den
Schulalltag. Selbstbestimmt
in die Arbeitswelt.

Ausgangslage	5
Angebot	7
Team	8
Wirkung	11
Fallbeispiel	12
Entwicklung	14
Referenzen	17
Mehrwert	18



motti begleitet Kinder und Jugendliche und deren Umfeld massgeschneidert.

In einer leistungsorientierten Gesellschaft werden an Kinder und Jugendliche hohe Anforderungen gestellt. Der Erfolgsdruck und die Erwartungen in den Bereichen Schule und Ausbildung sind dementsprechend gross. Es erstaunt daher kaum, dass gemäss der vierten Juvenir-Studie¹ für rund die Hälfte der Jugendlichen in der Schweiz Stress, Leistungsdruck und Überforderung zum Alltag gehören.

Kinder und Jugendliche befinden sich in einer sensiblen Lebensphase, in welcher sie mit verschiedenen Entwicklungsaufgaben beschäftigt sind. Die soziale Unterstützung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten oder weiteren Sozialisationsinstanzen wie Schule, Gleichaltrige oder Vereine, spielen in diesem Entwicklungsprozess eine wichtige – wenn nicht gar entscheidende – Rolle. Solche Formen sozialer Unterstützung wirken erwiesenermassen als Schutzfaktoren und fördern bei den Heranwachsenden die Resilienz.

Als zentrale Entwicklungsaufgabe bei Kindern nennt der Erziehungswissenschaftler Havighurst² die Entwicklung der Einstellung gegenüber sozialen Gruppen und Institutionen. Die beiden Psychologen, Grob und Jaschinski³, zählen drei zentrale Aufgabenbereiche im Jugendalter auf: persönliche (intrapersonale), zwischenmenschliche (interpersonale) und gesellschaftliche (soziokulturelle) Entwicklungsaufgaben. Darunter fallen Werteentwicklung, Beziehungsgestaltung oder auch Eigenständigkeit sowie die Berufswahl. Kinder und Jugendliche brauchen durch die erwähnten Sozialisationsinstanzen Unterstützung in der Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben. Eine Kompetenzförderung sowie Ressourcenaktivierung stärkt die Persönlichkeit, was letztlich eine positive Verhaltensänderung bewirken kann (vgl. Bengel et al. 2009)⁴.

Wenn Kinder und Jugendliche wiederholt Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, dürfen Schulleitungen und Lehrpersonen unter gewissen Voraussetzungen ein sogenanntes Time-Out (Schulabschluss) aussprechen. Im Jahr 2013 war in der Schweiz laut Prof. Dr. Margrit Stamm⁵ eine Zunahme an solchen Schulabschlüssen auszumachen. Aufgrund kantonaler Unterschiede im Volksschulgesetz ist es gemäss dieser Studie jedoch schwierig, eindeutige Zahlen zu eruieren. Zudem sind für Schulabschlüsse die Schulgemeinden zuständig, was dazu führt, dass die Bildungs- und Erziehungsdirektionen nicht immer über jede einzelne Massnahme in Kenntnis gesetzt werden.

Steigende Zahlen sind in den letzten Jahren auch in Bezug auf Jugendliche feststellbar, die nach der obligatorischen Schulzeit ohne Anschlusslösung dastehen. Im Jahr 2019 verfügten im Kanton Solothurn 84 Jugendliche über keine weiterführende Bildung, Praktikum, Arbeit oder ähnliches⁶. Weitere 373 Jugendliche im Kanton entschieden sich im gleichen Jahr für ein Brückenangebot. Diese Tendenz hin zu Zwischenlösungen ist schweizweit zunehmend. Im Schuljahr 2017/2018 nutzten auf nationaler Ebene 19'108 Jugendliche ein Brückenangebot⁷. Dies war laut Bundesamt für Statistik⁸ eine Zunahme von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Eine weitere Erhebung des Bundesamtes für Statistik⁹ zeigt auf, dass auf Bundesebene 13'400 Jugendliche, die 2014 eine Lehrstelle antraten, von einer Auflösung des Lehrvertrages betroffen waren.

Es ist wichtig, dass der Entwicklungsprozess, in welchem sich Kinder und Jugendlichen befinden, während eines Time-Outs begleitet wird. motti unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer sensiblen Lebensphase und fördert ihre Ressourcen. So lernen die Heranwachsenden, mit

Leistungsdruck und Stress umzugehen. motti schafft professionelle und adäquate Begleitung während Time-Outs sowie bei fehlender Anschlusslösung und sorgt langfristig und nachhaltig für eine bessere Schul- und Arbeitsintegration. Durch eine enge Betreuung kann auf die individuellen und persönlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden.

motti ist überzeugt, dass eine gesunde Entwicklung und mögliche Reintegration am besten gelingt, wenn die Kinder und Jugendlichen mit- samt ihrem Umfeld unterstützt und begleitet werden. Deshalb verfügt motti über individuelle und massgeschneiderte Angebote, welche das Umfeld miteinbeziehen.



Angebot

Gestärkt zurück in den Schulalltag. Selbstbestimmt in die Arbeitswelt.

Das Ziel von motti ist es, Kindern und Jugendlichen einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Schulalltag oder den (Wieder-)Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen. Angesprochen sind im Besonderen jene jungen Menschen, die in ihrem Alltag – z.B. durch eine belastende familiäre Situation – erschweren Bedingungen ausgesetzt sind. motti arbeitet ganzheitlich und bezieht das Familiensystem und alle beteiligten Fachstellen mit ein. So ist gewährleistet, dass Informationen weitergereicht und herausfordernde Situationen aus mehreren Perspektiven beleuchtet werden.

Tagesstruktur

Kinder und Jugendliche, die für eine begrenzte Zeit von der Schule suspendiert werden, sollen die Möglichkeit für einen geregelten Tagesablauf mit sozialpädagogischer Betreuung erhalten. Dies gilt ebenso für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schulzeit keine Anschlusslösung haben oder deren Lehrvertrag aufgelöst wurde.

Coaching

Nebst der Tagesstruktur für die Kinder und Jugendlichen bietet motti Coachings an und begleitet vorwiegend Jugendliche in allen Lebenssituationen. Dabei können diese weiterhin die reguläre Schule oder Arbeit besuchen und erhalten zusätzliche Unterstützung.

Systemische Begleitung

motti bietet in belastenden familiären Situationen systemische Begleitung an. motti unterstützt und stärkt das Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Ein ganzheitlicher Ansatz ist motti wichtig. Darüber hinaus dient motti als Schlüsselstelle für involvierte Fachpersonen.

Schulische Unterstützung

Damit Kinder und Jugendliche während ihrer Zeit bei motti nicht auf Schulbildung verzichten müssen, gibt es in einzelnen Fällen Unterricht in Form einer Waldschule.

motti erarbeitet ein individuell angepasstes Programm und bespricht dieses mit den jungen Menschen, den Erziehungsberechtigten sowie den involvierten Stellen. Es wird gemeinsam mit den jungen Menschen ein Förderplan entwickelt. Damit können kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen fachlich, professionell und methodisch angegangen werden.

motti arbeitet mit vielseitigen Einsatzbetrieben zusammen, was vor allem für Jugendliche spannend sein kann. Alle Einsatzbetriebe gewährleisten für Kinder und Jugendliche von motti eine sinnvolle und angemessene Beschäftigung. Im Rahmen dieser Tätigkeit können beispielsweise Kreativität, handwerkliches Können, kognitive Fähigkeiten sowie Ausdauer, Teamfähigkeit und Pünktlichkeit geübt und gefestigt werden. In den Einsatzbetrieben werden die Kinder und Jugendlichen von motti begleitet. Die Mitarbeitenden der Einsatzbetriebe bringen ebenfalls Erfahrung in der Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit.

Die Teilnehmenden erfahren einen verbindlichen Beziehungsaufbau, was laut Avenir Social¹⁰ ein wichtiger Faktor für eine positive Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen darstellt. Sie erhalten Unterstützung im Selbstfindungsprozess, wodurch eine Kompetenzförderung und -stärkung erreicht wird. Als Methode kommen dazu beispielsweise die Grundlagen des Empowerments[•] zur Anwendung. Weiter dient der Ansatz der Partizipation^{••} dazu, dass Kinder und Jugendliche lernen, selbstbestimmt zu entscheiden und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Kooperation^{•••}, um auf den verschiedenen Ebenen (Klientel, Professionelle, Interdisziplinarität) eine erfolgreiche Beziehung herzustellen.

● Empowerment: (Selbst-)Ermächtigung oder (Selbst-)Befähigung
 ●• Partizipation: Beteiligung, Mitbestimmung, Selbstorganisation
 ●•• Kooperation: gemeinsames Handeln, Mitarbeit und Zusammenarbeit

«Wir geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu entfalten.»

Matthias von Arx

Co-Betriebsleitung motti

Matthias von Arx (1989) ist gelernter eidg. Polymechaniker und Sozialpädagoge HF. Er arbeitete mehr als sechs Jahre in einem Kinderheim im landwirtschaftlichen Setting. In Ergänzung zu seiner Tätigkeit bei motti ist er in der Schulsozialarbeit tätig. Interdisziplinäre Arbeit ist ein grosser Bestandteil seines Berufsalltags und die sozialpädagogische Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen gehören zu seinen Basisaufgaben.

Fabienne Hurni

Co-Betriebsleitung motti

Fabienne Hurni (1993) absolvierte die gymnasiale Matura und sammelte anschliessend in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit Erfahrung. Sie verfügt über einen Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit FHNW mit Vertiefung «Kindheit und Jugend». Fabienne Hurni bringt ein breites Wissen in der Projektdurchführung und -leitung sowie im Bereich der konzeptionellen Arbeit mit.

David Bieli

Geschäftsleitung KJFB

David Bieli (1985) gründete im Januar 2019 die Firma KJFB. Er ist seit 2013 als Fachperson im Bereich der kommunalen Kinder- und Jugendförderung tätig. David Bieli hat eine kaufmännische Lehre abgeschlossen und besitzt einen Master of Arts in Sozialer Arbeit FHNW.

Rechtsform
motti ist der Kinder- und Jugendförderung KJFB angegliedert und weist die Form einer Spartenorganisation auf. Kooperationen mit anderen Zweigstellen der KJFB sind möglich.





Wirkung

motti stärkt das Individuum und trägt nachhaltig zur Chancengleichheit bei.

motti bewirkt beim Individuum Veränderungen und entlastet somit die Gesellschaft. Die Entwicklungs- und Wirkungsphasen werden in drei Zeitbereiche unterteilt: kurzfristig (ein Monat), mittelfristig (zwei Monate) und langfristig (mehr als drei Monate).

Individuum

Kurzfristig: Dem Individuum wird Druck weggenommen. Es erfährt eine Entspannung und die Situation wird entschärft. Anerkennung und Wertschätzung vermitteln ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens.

Mittelfristig: Zwischen den Kindern und Jugendlichen und motti wächst eine Beziehung. Diese ermöglicht den Erwerb von persönlichen und sozialen Kompetenzen, was eine positive Wirkung auf das Verhalten hat. Als Folge verbessern sich die schulischen Leistungen und es entsteht eine berufliche Perspektive. Die Bildungschance steigt und Defizite können aufgeholt werden.

Langfristig: Das Individuum wird gestärkt und das Selbstwertgefühl bekräftigt. Schwierige Situationen können selbstwirksam angegangen und eigenständig gemeistert werden. Somit erhöht sich auch die Fähigkeit der Krisenbewältigung. Dies wiederum hat positive Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit.

Gesellschaft

Kurzfristig: motti trägt zur Entlastung der bestehenden Systeme bei. Die Integration der Kinder und Jugendlichen in bereits bestehende Systeme steht im Vordergrund.

Mittelfristig: Die psychische und physische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird gestärkt und stabilisiert. Dadurch finden sich die jungen Menschen in den jeweiligen Systemen zurecht. Indem das unmittelbare Umfeld des Kindes resp. der Jugendlichen miteinbezogen wird, entsteht eine Vernetzung aller Systeme. Somit eröffnen sich für die jungen Menschen sowie für die Gesellschaft neue Chancen und Wege. Weiter werden Werte- und Normvorstellungen der Gesellschaft von Kindern und Jugendlichen geteilt und mitgetragen. Kinder und Jugendliche lernen Verantwortung in und gegenüber der Gesellschaft zu übernehmen.

Langfristig: Weil motti auf individuelle Bedürfnisse eingeht, Defizite aufholbar macht und Perspektiven schafft, entsteht innerhalb der Gesellschaft eine Chancengleichheit. Die Stabilisierung des Individuums durch individuelle Förderung wirkt sich positiv auf dessen Umfeld aus. Es ist von erheblichen Einsparungen von späteren Transferleistungen auszugehen. Eine erfolgreiche Schul- und Arbeitsintegration verhindert soziale Notlagen, was letztlich das Sozialsystem entlastet.

Wie geht motti vor? – ein Szenario aus dem Alltag

Ramon prügelt sich oft mit Schulkollegen. Seit einiger Zeit wird der 13-Jährige auch gegenüber der Lehrperson aggressiv. Er beschimpft sie und spuckt sie an. Abmahnungen und Besprechungen sorgen nicht für Besserung. Für Ramon wird deshalb eine Massnahme angeordnet: ein zehnwöchiges sogenanntes Time-Out. Nach vorgängiger Absprache mit Ramons Eltern nimmt die Schulleitung mit motti Kontakt auf und meldet Ramon für die Dauer des ausgesprochenen Time-Outs an.

Die Fachpersonen von motti besprechen den vorliegenden Fall mit der Schulleitung, den Erziehungsberechtigten und Ramon. Nebst einem individuellen Wochenplan wird ein Förderplan mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen gemeinsam ausgearbeitet. motti tauscht sich mit der Lehrperson und anderen bereits beteiligten Fachpersonen aus, um ein ganzheitliches Bild zu erhalten.

Dass in Ramons Familienumfeld Schwierigkeiten auszumachen sind, war den Behörden bekannt. Das angeordnete Time-Out ist ein weiteres Signal, dass die Familiensituation zu eskalieren droht. Deshalb fasst motti den Auftrag der systemischen Begleitung. motti ist regelmässig zu Besuch bei Ramons Familie und berät die Erziehungsberechtigten. Bei Anliegen und Problemen ist motti per Telefon oder Nachricht erreichbar für die Familie. So kann das System von Ramon ganzheitlich gestärkt und nachhaltig gestützt werden.

Im Förderplan wird festgehalten, dass Ramon in erster Linie die Möglichkeit erhalten soll, sein eigenes Verhalten zu reflektieren. Das soll ihm helfen, seine Handlungsweisen anzupassen. Mit verschiedenen sozialpädagogischen Methoden wird das aggressive Verhalten in der Schule thematisiert und eine Strategie erarbeitet, wie Ramon künftig mit herausfordernden Situationen besser umgehen kann. Das kann Ramon befähigen, seine Ressourcen zu erkennen, adäquat einzusetzen und mehr Verantwortung für sich zu übernehmen. Um sein Selbstbewusstsein zu stärken, werden seine Sozial- und Kommunikationskompetenzen gefördert. Dies verhilft Ramon, in schwierigen Momenten neue Problembewältigungstechniken einzusetzen. Den Wiedereintritt in die Schule plant motti gemeinsam mit der Schulleitung, der Lehrperson und Ramon.



Komplexe Fälle – motti hat Ausbaupotenzial

motti legt Wert auf Qualität und Professionalität – die Kinder und Jugendlichen stellen den Mittelpunkt von motti dar und sollen bestmögliche Chancen auf Schul- und Arbeitsintegration erhalten. Der Betrieb strebt eine Weiterentwicklung des Leistungsangebotes an und betrachtet die nachfolgenden Möglichkeiten als realistische Optionen.

Folgende Entwicklungen sind angedacht:

- Präventive Massnahmen können in Zusammenarbeit mit der Schule abgedeckt werden. Kinder und Jugendliche gelangen nicht erst bei einer Time-Out-Massnahme an motti, sondern es können bereits zu einem früheren Zeitpunkt individuelle Möglichkeiten einer Entlastung besprochen werden. Ein punktuelles Betreuungsangebot von motti kann in Betracht gezogen werden.
- Die Komplexität der Fälle ist hoch. Eine interprofessionelle Kooperation mit Fachpersonen aus anderen Professionen, wie z.B. aus dem Gesundheitswesen oder der Psychologie, ist Voraussetzung. motti sieht in diesem Punkt die Möglichkeit auch andere Professionen direkt an motti anzugliedern.
- Eine Erweiterung von Einsatzbetrieben wird angestrebt. Damit kann eine grössere Vielzahl an Berufsfeldern angeboten werden, was die individuellen Bedürfnisse besser abdeckt. Konkret können auch in bereits bestehenden Einsatzbetrieben neue Arbeitsfelder für die Kinder und Jugendlichen geschaffen werden.





Referenzen

Bei motti fühle ich mich nicht ausgeschlossen, sondern unterstützt. Beeren ernten auf dem Feld war cool. Bei motti helfen mir nette Menschen, viel zu lernen und eine Schnupperlehre zu finden.

Isabelle (16), Jugendliche im Time-Out

motti schliesst in der sozialen Landschaft des Kantons Solothurn eine wichtige Lücke und bietet einen Ort, wo sich Kinder und Jugendliche in einer kleinen Gruppe entfalten können.

Sandro Villiger, Schulsozialarbeiter
Schule Egerkingen

An motti schätze ich die Wachheit und Flexibilität. Man geht mit einer Familie auf eine Reise, die eine echte Veränderung bewirkt. Von den Fachpersonen von motti erhalte ich fundierte Rückmeldungen über die Kinder und das Familiensystem.

Marcio Altherr, Sozialarbeiter
Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Olten

In Situationen, in denen alle vor einer Mauer stehen, bringt motti die Ideen und das Werkzeug, um eine Leiter zu bauen.

Kurt Rufer, ehemaliger Abteilungsleiter individuelle Leistungen
Volksschulamt Kanton Solothurn

Ich bin beeindruckt vom motti-Team. Die Fachpersonen können die Kinder innert kurzer Zeit einschätzen. Flexibel und zielorientiert arbeiten sie dann auf verschiedenen Ebenen mit den Schülerinnen und Schülern und mit mir als Schulleiterin zusammen.

Helen Kyburz, Schulleiterin
Primarschule Trimbach

Professionell und vielseitig – so schafft motti Perspektiven

- motti unterstützt und stärkt junge Menschen und deren Umfeld in schwierigen Situationen und schafft einen für sie wertvollen Ausgleich. Menschen, die durch motti betreut und begleitet werden, erhalten eine persönliche und berufliche Perspektive.
- motti entlastet in Kooperation mit Schulen das Bildungssystem und wirkt positiv auf die gesamte Gesellschaft.
- motti bietet individuelle Lösungen, die auf die vielseitigen Bedürfnisse der jungen Menschen zugeschnitten sind. Die Qualität der Betreuung und Begleitung ist professionell und wird stetig überprüft und angepasst.
- motti gibt Kindern und Jugendlichen eine Chance, den (Wieder-)Einstieg in die Schule oder in die Berufswelt zu meistern und überforderte Systeme zu stützen und zu beraten.

Quellenverzeichnis – ¹ http://www.szh.ch/bausteine.net/f/50990/Guentzer_170238.pdf ● ² Havighurst, R. J. (1972). Developmental tasks and education (3. Aufl.; 1. Aufl. 1948). New York: Longman. ● ³ Grob, A., & Jaschinski, U. (2003). Erwachsen werden. Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim: Beltz. ● ⁴ Bengel, J., Meinders-Lücking, F., & Rottmann, N. (2009). Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen – Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren für Gesundheit. Köln: BZgA. ● ⁵ <https://www.margritstamm.ch/dokumente/dossiers/227-dossier-zu-cool-fuer-die-schule-2013.html> ● ⁶ <https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-undkultur/volksschulamt/schulsystem/schule-in-zahlen/> ● ⁷ <https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-undkultur/volksschulamt/schulsystem/schule-in-zahlen/> ● ⁸ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung.assetdetail.9448544.html> ● ⁹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft.assetdetail.6446764.html> ● ¹⁰ https://avenirsocial.ch/wp-content/uploads/2019/03/Beziehungsgestaltung-als-Herzstu%CC%88ck-Sozialer-Arbeit_2019_03_20.pptx_.pdf

Impressum – Redaktion: Trimbach, im September 2022 ● Fotografien: Claude Hurni, www.claudehurni.ch ● Gestaltung: David Lüthi, www.davidmirko.ch

